

Anja Gibson

Geladene ‚Zaungäste‘ im Elitekontext – Zugangshürden und Verwicklungen beim ethnographischen Forschen

Invited ‚onlookers‘ in elite settings – Access barriers and entanglements during ethnographic field research

Zusammenfassung

In diesem Beitrag stehen die vielfach nur randständig thematisierten Dynamiken, Fallstricke und Verwicklungen im Zuge ethnographischer Feldforschungen im Fokus. Diese werden exemplarisch anhand eigener Feldforschungserfahrungen in schwer zugänglichen und bewusst abgeschotteten Bildungssettings exklusiver Internatshausen reflektiert und diskutiert. Dabei wird herausgestellt, auf welche Art und Weise diese den Zugangs-, Erhebungs- und Analyseprozess beeinflussen und die Qualität des Materials bestimmen. Im Rahmen der Auseinandersetzung werden nicht nur die speziellen Zugangsbedingungen, zum Teil prekären Situierungen und Wandlungen der Forscherrolle im Feld sowie Möglichkeiten und Limitierungen im Forschungsprozess aufgezeigt, sondern gleichzeitig auch deutlich gemacht, dass sich gerade auch Herausforderungen im Feld als gewinnbringend für die Datengenerierung erweisen können und dass Zugangsproblematiken und Dilemmata während der Feldforschung bereits wichtige Hinweise auf das Untersuchungsfeld und damit für die Analyse liefern.

Schlagwörter: Ethnographie, Elite, Feldforschung, Feldzugang, Internate

Abstract

This contribution focuses the dynamics, pitfalls and entanglements during ethnographic field research, which are often only addressed marginally. These challenges will be reflected and discussed on the basis of personal experiences during field research in elite boarding schools which are difficult to access due to their exclusiveness. In this context this paper emphasises not just the manner in which certain dynamics and entanglements affect the access, the data collection and analysis process but also how they influence the quality of the data. In addressing these issues, this article presents results about how to gain access to such exclusive educational institutions, the sometimes precarious positions and changing roles of qualitative researchers in this field as well as possibilities and limitations in the research process. Furthermore it is shown that challenges in the field could prove profitable for the data collection and that access problems and dilemmas during fieldwork already provides important insights for the analysis.

Keywords: ethnography, elite, field research, access, boarding schools

1 Einleitung

Im Wissenschaftskontext werden selten Fallstricke und Problematiken während des Forschungsprozesses sowie die eigene, z.T. ambivalente, Position im ‚Feld‘¹ thematisiert und reflektiert. Dabei ist die Auseinandersetzung mit derartigen Herausforderungen von außerordentlicher Wichtigkeit, da diese maßgeblich die Qualität des erhobenen Datenmaterials bestimmen und die Aussagekraft der Ergebnisse beeinflussen.

Ziel dieses Beitrages ist es, nicht nur zu zeigen, dass die Art und Weise, wie der Eintritt gewährt wird, wie man eingeführt wird und aufgrund dieser Positionierung später selbst ‚mitspielen‘ darf, bereits zentrale Charakteristika des Feldes widerspiegelt und auch wesentlich Analyseergebnisse bestimmt (vgl. auch Lüders 2005, S. 392), sondern auch, dass über die Auseinandersetzung mit Problematiken beim ethnographischen Forschen dezidiertere Auswertungen möglich sind (vgl. auch Lau/Wolff 1983; Fine 1993; Kalthoff 1997b; Lamnek 2010).

Anhand exklusiver Internatsgymnasien, die sich selbst als Elitebildungseinrichtungen stilisieren und Fremden nur selten Einblicke in ihre Organisation gestatten, werden im Folgenden sowohl Fallstricke von Feldforschung im Allgemeinen, wie auch im Speziellen – in Elitekontexten – diskutiert. Dabei wird gezeigt, dass Feldforscher*innen gerade in schwer zugänglichen, relativ abgeschotteten Untersuchungsfeldern auf besondere Rahmenbedingungen und Forschungsbarrieren treffen können (vgl. u.a. Hammersley/Atkinson 1995; Kalthoff 1997a; Helsper u.a. 2001, 2018; Fine/Shulman 2009; Schoneville 2010; Gaztambide-Fernández 2015; Maxwell/Aggleton 2015; Mercader/Weber/Durif-Varembont 2015).

Zunächst wird auf die Praxis der Ethnographie als Forschungsstrategie und dabei entstehende Fallstricke eingegangen (Kap. 2). Anschließend werden anhand eigener Forschungen Zugangserfahrungen in exklusive Internate dargelegt sowie die zwiespältige Feldforscherrolle und daraus resultierende Möglichkeiten und Limitierungen im Forschungsprozess betrachtet, bevor Dilemmata beim Forschen in Elitekontexten markiert werden (Kap. 3). Abschließend erfolgt die Bilanzierung und Diskussion der Ergebnisse (Kap. 4).

2 Ethnographisches Forschen – ein (selbst-)kritischer Blick auf eine reflexive Forschungsstrategie

Ethnographische Forschung wird vielfach als methodisches Dispositiv für soziologische Beschreibungen fremder und eigener Lebensformen betrachtet (vgl. u.a. Fuchs/Berg 1993; Hammersley/Atkinson 1995; Breidenstein u.a. 2013; Tervooren u.a. 2014; Beach/Bagley/Marques da Silva 2018): Durch die in situ Positionierung des Ethnographen werden quasi abgeschlossene Lebenswelten geöffnet und alltägliche Situationen beobachtend ergründbar. Darüber ist es möglich, nicht nur unbekannte Kulturen, sondern auch Lebenswelten innerhalb der eigenen Gesellschaft (neu) zu entdecken (vgl. Kalthoff 2003, S. 70–71) und „alle möglichen Gegenstände ‚kurios‘, also zum Objekt einer ebenso empirischen wie theoretischen Neugier zu machen“ (Amann/Hirschauer 1997, S. 9). Im Mittelpunkt der Ausei-